

Bocholter - Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung
Anholt - Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumsparlei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 15,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 14,50 M., durch die Post bezogen 15,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausser Sonn- u. Feiertagen. Geschäftsstellen: Bocholt, Nibelstr. 6 (Fernsprecher 82), Rheede: J. Heinrichs, Anholt: W. W. Wolling.

Einzelnenpreis: Für Abnehmer der 26 Millimeter breite, 1 Millimeter hohe Nummern 40 A. Auswärts 60 A. Tagesanzeigen das Millimeter 2,00 A. Hierfür der jeweilige Zeitungsbezug. Anst. u. Angebotsgeb. 1,00 A. Bei Abgabe-gebühren, Konturgen u. w. d. bewilligte Nachschlag einlängig.

Amstlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang

Donnerstag, den 18. Mai 1922

Nummer 116

Lloyd George vor dem Fall?

Eine Niederlage der englischen Regierung.

17. London, 17. Mai. Im Unterhaus erlitt die Regierung mit 148 gegen 151 Stimmen bei der Abstimmung über die Lehrpersonen betz. den Vorschlag der Gewerkschaften eine Niederlage. Die Mitglieder der Arbeiterpartei, der unabhängigen Liberalen und viele Anhänger der Regierungsparteien stimmten gegen die Regierung und nahmen einen Beschluß auf Vertagung der Debatte an. Die politischen Folgen sind noch unklar.

17. London, 17. Mai. Die gestrige Niederlage der Regierung im Unterhaus nimmt in der Presse einen weiten Raum ein. Die Blätter erwarten nicht, daß die Regierung deswegen zurücktritt. Heute vormittag findet ein Kabinettsrat statt, um die Lage zu erörtern. Chamberlain wird, wie verlautet, heute nachmittag im Unterhaus eine Erklärung über die Haltung der Regierung abgeben. Der politische Berichterstatter des Daily Chronicle schreibt, es würde für die Regierung durchaus möglich sein, im Zusammenhang mit den anderen Umständen eine ernste Auffassung über die gestrige Abstimmung zu haben. Voraussichtlich sei jedoch nicht wahrscheinlich, daß der Niederlage eine entscheidende Bedeutung beizumessen sei. In ministeriellen Kreisen verlautete gestern abend, daß Lloyd George vielleicht am Freitag von Genua abfährt und möglicherweise 1 oder 2 Tage auf der Rückreise in Beratungen mit Polanco in Paris verbringen werde und dann am Montag in London eintrifft.

Bei der Abstimmung stimmten laut Daily Chronicle die Arbeitermitglieder, die unabhängigen Liberalen und etwa die Hälfte der unionistischen „Unbeugsamen“ sowie eine Anzahl von Koalitionsliberalen und Konservativen gegen die Regierung. Etwa 20 Unbeugsame stimmten jedoch für die Regierung. Schätzungsweise einhundert Mitglieder verschiedener Parteien enthielten sich der Abstimmung.

Westminster Gazette weist darauf hin, daß die Regierung auch im Oberhaus mit knapper Not einer Niederlage entging, als der Antrag von Earl Beauchamp, in dem die sofortige Aufhebung des Industriezugesgehes gefordert wurde, mit nur zwei Stimmen (38 gegen 34) abgelehnt wurde. — Das Blatt führt die Ansicht mehrerer Parlamentsmitglieder über die gestrige Niederlage an, darunter die des koalitionsliberalen Parlamentsmitgliedes Murray, der erklärte: Ein Schlag ins Gesicht von den Vereinigten Staaten, eine allgemeine Ansicht, daß Genua ein Fiasco war und eine Niederlage der Regierung — ein böser Tag für den Premierminister.

Die ablehnende Antwort Amerikas.

17. Genua, 17. Mai. Der amerikanische Botschafter Child hat unter dem 16. d. folgendes Schreiben an Minister Schanzer gerichtet:

Ich habe die Ehre, Ihnen die beiliegende Note meiner Regierung als Antwort auf Ihre Einladung zur Teilnahme an der Konferenz, die sich im Haag im Hinblick auf die Beschlüsse der Konferenz von Genua abzuhalten soll, mitzuteilen:

Die amerikanische Regierung hat ihre Stellung zur Teilnahme an der im Haag am 15. d. stattfindenden Konferenz, die an sie von dem Präsidenten der Konferenz von Genua ergangen ist, und zwar unter den Bedingungen, die in dem Abkommen der einladenden Mächte ausgedrückt worden sind, einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Die amerikanische Regierung ist im höchsten Maße von den Bestrebungen der Mächte, in jeder irgendwie tunlichen Weise an dem Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse und Notwendigkeiten mitzuwirken, und möchte noch einmal die tiefempfundene Freundschaft, die das Volk der Vereinigten Staaten für das russische Volk empfindet und dem lebhaften Interesse Aus-

druck eben, welches das amerikanische Volk an allen Maßnahmen hat, die auf die Wiedergesundung des wirtschaftlichen Lebens und der wirtschaftlichen Wohlfahrt gerichtet sind, auf welche das russische Volk berechtigten Anspruch hat. Das amerikanische Volk hat bereits greifbare Beweise seines rastlosen Interesses an der wirtschaftlichen Gesundung Russlands gegeben und die amerikanische Regierung würde sich nur mit äußerstem Widerstreben von jeder möglichen Gelegenheit hinführen zu sein, fernhalten.

Die amerikanische Regierung ist jedoch nicht in der Lage, zu dem Entschlusse zu kommen, daß sie in ersprießlicher Weise an der Haager Konferenz teilnehmen kann, da diese Konferenz offenbar eine Fortsetzung der Genueser Konferenz unter anderem Namen sein würde und da diese Konferenz der Natur der Dinge nach in gleicher Weise auf die gleichen Schwierigkeiten stoßen müßte, falls die in dem russischen Memorandum vom 11. 5. eingenommene Haltung unverändert bleibt.

Die unabwieslich und letzten Endes entscheidende Frage ist offenbar die Wiederherstellung der Produktionsfähigkeit in Russland. Die wesentlichen Vorbedingungen müssen noch geschaffen und der Natur der Dinge nach innerhalb Russlands selbst geschaffen werden. Während die amerikanische Regierung selbst der Ansicht gewesen ist, daß diese Vorbedingungen durchaus klar zutage liegen, ist sie stets bereit gewesen, gemeinsam mit den gegenwärtig einladenden Mächten eine Sachverständigenkommission zum Studium der wirtschaftlichen Lage in Russland und der notwendigen Mittel einzusetzen. Eine solche Enquete müßte in zweckentsprechender Weise mit dem Studium der wirtschaftlichen Vorbedingungen einer Wiederherstellung der Produktionsfähigkeit in Russland sich beschäftigen, ohne welche offensichtlich jede gesunde Basis für Kredite fehlen müßte. Es kann noch hinzugefügt werden, daß die amerikanische Regierung durchaus bereit ist, etwaigen Vorschlägen, die von der Genueser Konferenz oder einer späteren Konferenz ausgehen würden, ernsthafte Beachtung zu schenken. Aber sie ist der Ansicht, daß die offenbar als Antwort auf das russische Memorandum vom 11. 5. erfolgte, gegenwärtig vorliegende Anregung eines Beschlusses des Moskauer Rates nicht die klare Bestimmtheit besitzt, welche es der amerikanischen Regierung ermöglichen würde, ihre Hand zu dem vorgeschlagenen Konferenzplan zu bieten.

Enttäuschung in England.

17. London, 17. Mai. Die Ablehnung der Einladung zur Haager Konferenz durch die Vereinigten Staaten erregt in der Presse großes Aufsehen. Evening News schreibt, die Ablehnung sei ein harter Schlag für die Haager Konferenz und die Behandlung der russischen Frage. Die Leute, die die Vereinigten Staaten nach dem Haag einladen, hätten doch wohl kaum erwarten können, daß Amerika seine Meinung ändere, bevor die Bolschewisten ihre Politik änderten. Die Note des Staatssekretärs Hughes werde in England mit Zustimmung aufgenommen. Starren die Nachrichten über die Weigerung der Vereinigten Staaten eine Katastrophe aus und fragt, wie die Haager Konferenz arbeiten solle, wenn ihr zwei Länder fehlten, Amerika und Deutschland. Pall Mall Gazette schreibt: Die Weigerung der Vereinigten Staaten, an der Haager Konferenz teilzunehmen, sei die Krone der Enttäuschungen von Genua. Das schnelle und nachdrückliche „Nein“ von Hughes bedeute einen ersten Schlag. Genua habe keinen Erfolg gehabt und die Aussichten für die Haager Konferenz seien keineswegs vielversprechend. Laut Pall Mall and Globe wurden noch vorgestern große Hoffnungen auf die Einladung an die Vereinigten Staaten gesetzt.

Frankreich ist zufrieden.

17. Paris, 17. Mai. In französischen politischen Kreisen ist die Befriedigung über die Ablehnung der Vereinigten Staaten groß. Man erklärt, daß die Schuld hieran ausschließlich Lloyd George zuzufallen, weil er es durchgesetzt habe, daß in der Note für die Russen der Artikel 2 aufgenommen wurde, wodurch der Ansehens erweckt wurde, daß die Haager Konferenz nur eine Fortsetzung der Genueser Konferenz sei. Man glaubt, in Paris, daß Hughes nur wegen dieses Artikels 2 abgelehnt habe. Frankreich dürfe nicht nach dem Haag gehen, falls der Artikel 2 in seiner jetzigen Fassung bestehen bleibe.

Lloyd Georges nicht gekündete Hoffnung.

17. Genua, 17. Mai. Gestern nachmittag fand im Palazzo Reale eine Sitzung der einladenden Mächte statt, in der zunächst die Frage Vitanen und dann die Frage Offiziellen besprochen wurde. Lloyd George erklärte, er sei der Ansicht, daß diese Frage, wenn auch nicht sofort, so doch für die Zukunft große Gefahren in sich bergen würde. Die begrenzte „Treuga dei“ biete nur für drei Monate Schutz, dann würden jene Fragen wieder akut werden. Er hoffe aber, daß der Völkerbund sich dieser Frage annehmen werde. Barthou erklärte sich damit einverstanden. Dem Völkerbund überwiesen wurde der Wunsch Ungarns und Bulgariens, in der Wiederherstellungsfrage Erklärungen abzugeben, sowie die von Bulgarien angestellte Frage eines Hafens am Ägäischen Meere und die Frage der Bekämpfung der Epidemien und des Hungers anzuerkennen. Um der russischen Abordnung Zeit zur Beantwortung der Vorschläge zu geben, sah man von der Festsetzung des Tages der nächsten Sitzung ab. Im allgemeinen rechnet man mit Samstag als Schlußtag der Konferenz.

Die englische Delegation sieht die amerikanische Antwort nicht als ablehnend an, sie glaubt, daß die Antwortnote eine Tür zu Verhandlungen offen lasse. Sie wird deshalb bereits in der morgigen Sitzung der Unterkommission die Regierung eine Antwort an die amerikanische Regierung vorschlagen.

Frankreich und die Konferenz im Haag.

17. Paris, 17. Mai. Der Petit Parisien verbreitet eine offenbar beeinflusste Erklärung über die geplante Konferenz im Haag, in der es heißt, Barthou habe in einer gestern abend angekommenen Mitteilung festgestellt, daß es sich um eine Zusammenkunft von Sachverständigen, nicht um eine Konferenz handle, und daß kein

Regierungsmitglied und kein im Haag akkreditierter Gesandter, es sei denn, er werde zum Sachverständigen ernannt, an der Konferenz teilnehmen werde. In diesem Sinne habe Barthou an den Vorsitzenden der Konferenz, Facta, geschrieben, um den Standpunkt der französischen Delegation klarzulegen. Der Standpunkt der französischen Regierung sei formell: Wenn die Zusammenkunft im Haag eine Fortsetzung der Konferenz von Genua sei, und wenn sie politischen Charakter haben sollte, dann werde Frankreich auf ihr nicht vertreten sein.

Die „nicht erledigten Fragen“.

17. Paris, 17. Mai. In Genua ist heute vormittag eine Konferenz der einladenden Mächte zusammengetreten, die sich mit den noch nicht erledigten Fragen, also vor allen Dingen wahren scheinlich mit der Konferenz im Haag beschäftigen wird.

Der Abbau in Genua.

17. Genua, 17. Mai. Nach vor ihrem Ende bezeugte die Konferenz von Genua den größten Schwierigkeiten und der gestern stattfindenden Sitzung der politischen Unterkommission kann man, wenn auch die Nerven durch die immer wiederkehrenden Krisen bereits angespannt sind, mit einiger Erwartung entgegensehen; denn die Russen scheinen vorläufig nicht geneigt zu sein, die ihnen gestellten Bedingungen wegen der Konferenz im Haag anzunehmen und man muß annehmen, daß sie die größten Vorbehalte machen werden. Die Engländer sehen allerdings der heutigen Versammlung mit einem gewissen Optimismus entgegen und glauben, daß man ohne Schwierigkeiten zu Ende gelangen werde. Wenn aber dieser Optimismus bezüglich der Russen einige Begründung hätte, so muß der Haltung der französischen Abordnung mit größtem Pessimismus entgegengesetzt werden. Falls nämlich den Russen zugestanden würde, daß in der ihnen gestern übergebenen Note irgendwelche Änderungen vorgenommen würden, so würde Barthou sofort erklären, daß er der französischen Regierung nicht empfehlen wolle, Vertreter nach dem Haag zu entsenden. Lloyd George erwartet übrigens keine vollkommen glatte Beilegung. Er rechnet mit einem Ende der Genueser Konferenz nicht am Donnerstag oder Samstag, sondern erst für Montag. Man muß sich also darauf gefaßt machen, daß es in Genua noch zu verschiedenen geheimen Sitzungen kommen wird, um wenigstens den äußeren glatten Erfolg der Konferenz zu sichern, nachdem der innere Erfolg sich nicht einstellen wollte.

Darf Deutschland hoffen?

Morgans Reise nach Europa.

17. London, 17. Mai. Der politische Berichterstatter der Westminster Gazette schreibt, dem Besuch von Morgan, der jetzt von New York nach Europa unterwegs ist, werde in Finanz- und politischen Kreisen mit großem Interesse entgegengeesehen. Morgan soll mit endgültigen Vorschlägen für eine Regelung für Deutschland kommen, die bei der Reparationsfrage von großem Nutzen sein und dazu beitragen würden, daß eine der Hauptursachen der Reibungen zwischen England und Frankreich beseitigt würden. Ein bekannter City-Banker hat dem Berichterstatter der Westminster Gazette gegenüber die Vorschläge Morgans folgendermaßen gekennzeichnet: Zunächst muß eine Vereinbarung zwischen den Alliierten zustande kommen, um den augenblicklichen Reparationsbetrag auf eine vernünftige Summe herabzusetzen. 24 Milliarden Pfund Sterling würden als eine solche Summe angesehen, wobei noch in Anschlag gebracht werden müßte, was Deutschland bereits gezahlt hat, was unter Auschluss des abgetretenen Staatseigentums Sir Robert Home auf 200 Millionen Pfund Sterling veranschlagt. Auf dieser Grundlage dürfte Deutschland, wie angenommen wird, in der Lage sein, Zinsen und eine Amortisation für die Be-

zahlung seiner Schulden finden. Wenn Deutschland eine Anleihe erhalte, müßte es bereit sein, Garantien zu geben in Gestalt eines Pfandrechts auf die Zölle; es müßte außerdem eine Nebenversicherung, wie z. B. die Eisenbahnen für die Bezahlung seiner Zinsen bieten und zu gleicher Zeit allmählich den Druck von Papiergeld einstellen. Laut Westminster Gazette würden drei- bis fünfjährige Zertifikate erwünscht.

Hermes Pariser Verhandlungen.

17. Paris, 17. Mai. Gestern abend fand die in Paris anwesenden Vertreter der deutschen Presse vom Reichsfinanzminister Dr. Hermes im Gegewart des Botschafters Dr. Mayer und des ersten Botschaftsrates von Höß empfangen worden. Nach Vorstellung der Pressevertreter berichtete Dr. Hermes über seine privaten Besuche bei den einzelnen Mitgliedern der Wiederherstellungskommission, sowie bei dem amerikanischen Beobachter in dieser Kommission, Borden. Tugend eine materielle Erörterung des Reparationsproblems wurde bei diesen privaten Erörterungen nicht vorgenommen. Es handelte sich nur um eine Fühlungnahme mit den einzelnen Delegierten. Erst am Montag nachmittag begann eine materielle Verhandlung mit dem Präsidenten der Wiederherstellungskommission,

Louis Dubois. Dr. Hermes erschien in Begleitung des Unterstaatssekretärs Dr. Fischer, während sich in Gesellschaft Dubois der zweite französische Delegierte Mauciere befand. Der deutsche Minister übergab Dubois mehrere Denkschriften auf die ersten drei Punkte der Note der Wiederherstellungskommission vom 21. März 1922. In diesen wird der jetzige Zustand des deutschen Reichshaushaltes, sowie die Zwangsanleihe geschildert. Darüber fand zwischen Dr. Hermes und Dubois eine allgemeine Aussprache statt. In den nächsten Tagen werden weitere Denkschriften überreicht werden. Wahrscheinlich wird damit schon morgen begonnen werden, worauf weitere Einzelbesprechungen mit den Vertretern der Wiederherstellungskommission erfolgen sollen. Reichsminister Dr. Hermes berichtete übrigens die Mitteilung, als ob die von ihm überreichten Exposé 40 Seiten umfassen. Man habe sich bemüht, sie knapp zu fassen.

Zum deutsch-polnischen Abkommen.

WTB. Genf, 17. Mai. Das deutsch-polnische Abkommen war gestern Gegenstand einer öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrates. Zunächst ernannte der Rat auf Grund des Beschlusses der Vorkonferenz die Präsidenten der durch den deutsch-polnischen Vertrag abgültig ins Leben gerufenen internationalen Organisationen und zwar entsprechend den Vorschlägen der beiden Bevollmächtigten, Herrn Calonder zum Vorsitzenden der internationalen gemischten Kommission und Herrn Professor Rakonczik zum Vorsitzenden des Schiedshofes. Calonder, dessen Ernennung auf seinen Wunsch nur für ein Jahr erfolgte, dankte in einer längeren Rede und überreichte dem Völkerbundsrat, der ihn z. Zt. mit der Leitung der Verhandlungen betraut hatte, ein unterzeichnetes Exemplar des Vertrages. Im Namen des Rates sprach Präsident Quinones de Leon Herrn Calonder den Dank für seine Amtsführung aus. Hierauf nahm der Völkerbundsrat folgende Resolution einstimmig an: „Der Völkerbundsrat beschließt, daß die den Völkerbundsmitgliedern betreffende Bestimmungen des deutsch-polnischen Abkommens über Ober- und Unterbefehl mit Beginn ihres Inkrafttretens, wie es der Vertrag vorsieht, der Garantie des Völkerbundes unterstellt werden, vorbehaltlich der Überprüfung in der nächsten Tagung des Rates.“

Vom Völkerbundsrate.

WTB. Genf, 17. Mai. An die Ausführungen Nansens in der öffentlichen Völkerbundsratssitzung über die russische Hungersnot und ihre wirtschaftlichen Folgen knüpfte sich eine lebhafte Debatte, in deren Verlauf Balfour, Bourgeois, Imperiali und die anderen Mitglieder des Rates für eine Verweisung des Antrages an die Genuefer Konferenz eintraten, wogegen Nansen nachdrücklich protestierte, da dieses einem Begründungsantrag gleichkomme. Angesichts des allgemeinen Widerstandes forderte Nansen schließlich, falls die Genuefer Konferenz oder eine ihrer Kommissionen, den Antrag nicht erledigen würde, der Völkerbundsrat wenigstens später ihn wieder aufnehmen möge. Der Rat erklärte sich damit einverstanden und nahm dann die von Balfour vorgeschlagene bereits gemeldete Resolution über die Verweisung des Antrages an die Genuefer Konferenz einstimmig an.

Frühlingsstürme.

Roman von Paul Oskar Höcker.

Draußen bot sich ein Bild strahlender Jugendluft. Theo Krause, der effiziente, war ja etwas Angenehm und bedächtig. Seine Ursprünglichkeit hatte fünf Jahren Genossenschaft und Alumnatentum nicht standgehalten. Über der kleinen Woge war noch heimeswegs von Schülerhaftigkeit Gebliebenheit angekränelt. Drum schlug er auch, als er Tante Franz herankommen sah, ihr zu Ehren, oder um ihr zu imponieren, auf einem schmalen Stuhl, der in der Luft stand, einen unerschütterlichen schmalen Stuhl. Ein, zwei, drei, war er dann auf fest unerschütterlichen Stühlen um eine Manneshöhe weiter oben, wo ein zweiter Stuhlbaum folgte. Kräftig vor Ausgelassenheit, schon ganz atemlos, entfaltete er den finst ihm nachleuchtenden Lärm, die ihn hastig wachte, immer wieder. So ging es über den ganzen Stuhlplatz. Theo sah mit bannenden Blicken auf einem wippenden Balken, der in halber Höhe aus einem Stuhlbaum herausragte, klaffte vor Vergnügen in die Hände, lachte und feuerte dadurch, ohne es zu wollen, den kleineren Bruder zu immer höherer Luftproduktion an.

Endlich hatte Frau Fränze den Kleinen am Krause. Nun legte sie den zappelnden Knirps lang auf den Boden hin, hoch oben in Dachhöhe, klopfte ihm ein paar mal auf die Sohlen, und Alex — um festzustellen, daß alles nur Spaß war — kletterte auf ihren Schoß, umhüllte und küßte sie in bärnhafter possierlicher Umarmung auf Arm und Nase, bis sie sich fast atemlos seiner erweichte.

Von ihrem lustigen Sitz aus hatte Frau Fränze eine weite Aussicht. Der Karpathstrom entsandte dicht beim Kirchhof Will noch mehrere breite Ästchen ins Dorf: die Strehme, den Wellstrom, die Uffene. Wie kleine Bänder durchzogen sie, fast in gleicher Höhe mit den Ufern, das unendliche grüne Weizenland. Nach Norden hin sah man einen schmalen Streifen am Horizont aufsteigen, die Wehrung, die das in der Abendsonne blühende Gäßchen absperrte, im Süden dagegen schienen weite Moorwälder bis zu den jungen Baumreihen der hiesigen Niederung hin. Über die ganz Sonderbar anmutenden Bäume, Wälder, Büsche und Stämme, die auf dem Stuhlplatz des

Die Sozialpolitik im Reichstag.

WTB. Berlin, 17. Mai. (Draht.) Das Gesetz über Teuerungsmassnahmen für Militärrentner wurde dem Ausschuss überwiesen. Die zweite Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums wurde fortgesetzt.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: An der Tätigkeit des Reichsarbeitsministeriums wird ernst und spöttisch die „Beliebigkeit“ kritisiert. Soweit diese Kritik von sozialgegnertlicher Seite kommt, bestärkt sie mich nur in meinem Vorgehen. Anders ist es, wenn diese Kritik von einer Seite kommt, die der Sozialpolitik grundsätzlich zustimmt, aber praktische Bedenken hat. Die Revolution war nicht nur eine politische Umwälzung, sondern auch eine soziale. Die Arbeitsfreudigkeit ist bei uns gewachsen. Wir stehen anderen Ländern keineswegs nach. Die Gesetzgebung kann der Entwicklung nur schrittweise folgen. So kommt es, daß wir fortgesetzt für die Invaliden, Alters- und Unfallversicherung neue gesetzgeberische Massnahmen treffen. Die Not der Zeit zwingt uns dazu. Durch diese Arbeiten wird das Ministerium ebenso belastet und beansprucht, wie die Bürger im Lande. Wir haben eine parlamentarische Regierung, die den Forderungen des Reichstages folgen muß und bei allen kommenden Gesetzentwürfen werde ich darauf hinweisen, wann und von wem der Entwurf gefordert worden ist. (Heiterkeit.) Keine Partei bleibt mit ihren Forderungen hinter der anderen zurück. Eine Uniformierung und Bürokratisierung wird von uns nicht angestrebt. Vielfach hat man darüber geklagt, daß die einheitliche Linie in der Arbeit der Gesetzgebung vermissen lasse. Alle diese Gesetze bessern die Rechtsstellung der Arbeiter zur Wirtschaft und bringen eine neue Auffassung von der Stellung der Arbeit und des Arbeiters. Alle Probleme mit einem Schlage durch Gesetze lösen zu wollen, wäre nichts als faule Theorie. Dazu kommt heute der schwerfällige Gang unserer Gesetzgebung. Die Reichsregierung stimmt der Entscheidung auf Reform des Fürsorgegesetzes zu. Die soziale Gesetzgebung ist unentbehrlich für den wirtschaftlichen Wiederaufbau und auch für den inneren Frieden. Wir werden unseren Weg weiter gehen.

Die russische Hungersnot.

WTB. Genf, 17. Mai. Der Völkerbundsrat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung noch den Bericht Nansens über seine Hilfsstätigkeit zu Gunsten der türkischen Gefangenen in Griechenland. Der Rat nahm ferner Kenntnis von dem Stand der Arbeiten der Opiumkommission, die nur auf internationalem Wege zu wirklichen Erfolgen führen könne. Das belgische Mitglied des Rates

mit allen Kräften gegen die Unterminierung des Achtstundentages wehren.

Abg. Behrens (D. N.): Wenn nicht ein baldiger Abbau der Militärinstanzen der Krankenkassen erfolgt, ist ein Zusammenbruch unausbleiblich. Er wünscht Ausgestaltung der Arbeitnehmergesetzgebung, des Arbeitsgerichtswesens und deren Angliederungen an die ordentlichen Gerichte. Wir wollen nicht rütteln am Achtstundentag, doch höher als alle Doktrin steht uns die Lebensnotwendigkeit des deutschen Volkes.

Abg. Karsten (U. S.) polemisiert heftig gegen den Minister. Die über zweistündige Rede gipfelt darin, daß der Ausbau der Sozialpolitik beschleunigt werden müsse, damit der unendlichen Not der Arbeiterschaft abgeholfen werde.

Abg. Andre (Zentr.) spricht dem Minister seine Anerkennung aus für die bisher von ihm geleistete Arbeit. Seinen Bemühungen im Konflikt zwischen Arbeitern und Arbeitgebern sei es zu verdanken, daß wir von einem verhängnisvollen Meuterei verfehlt blieben. Auch die Erhöhung der Unfallrenten sei seiner Initiative zu verdanken. Redner wünscht die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Berufsrisiken und ersucht die Betriebsräte, sich weniger der Politik als praktischen Aufgaben zu bedienen, besonders sollten sie ihr Augenmerk auf die Schutzmaßnahmen für die Arbeiter richten.

Hinsichtlich der Arbeitszeit liegt bei den verschiedenen Berufsgruppen die Sache ganz verschieden, jedoch eine schematische Einzwangung der Arbeitszeit unmöglich ist.

Nur der christliche Sozialismus und nicht der Internationalismus kann eine Gesundung des Wirtschaftslebens herbeiführen.

Abg. Molkenhauer (D. V.) ist für eine gleichzeitige Sozialpolitik. Die Frage der Arbeitslosen — von denen wohl nicht wie zufällig fast 25 allein in Berlin sich befinden — sei schwer zu lösen. Redner wendet sich gegen den Terror und tritt für bindende Kraft der Sprüche der Schiedsgerichte ein, besonders bei lebenswichtigen Betrieben.

Abg. Erkelenz (Dem.) dankt dem Minister. Er wünscht Enkulturation der Sozialpolitik, im modernen Freistaat müsse es mehr Selbstverwaltung geben.

Nach einigen Ausführungen des Abgeordneten Schwarzer (B. V.) hielt der Kommunist Barth eine zweistündige Rede mit alten und neuen Forderungen. Besonders heftig greift er die Schlichtungsordnung an, die den Arbeitern das Streikrecht nehme, eine Begrenzung der Versammlung und der Raub des Achtstundentages sei. Damit schließt die allgemeine Aussprache. Das Ministergehalt wird bewilligt. Nächste Sitzung Donnerstag, den 18. Mai 1922.

Hupmans erstattete dann den Bericht über verschiedene Streitfragen zwischen Litauen und Polen, zu denen sich auch die Vertreter der beiden Länder äußerten. Endlich erledigte der Rat noch einige Fragen, die anlässlich des Haushaltsplanes des Völkerbundes für 1923 aufgeworfen worden waren und forderte den Gesamtschluß des Völkerbundes auf, die Verantwortlichkeit zu prüfen, die sich aus dem Anleihenvertrag ergeben

würde, den der tschecho-slowakische Staat mit dem Londoner Bankhaus Baring Bros und Co. abgeschlossen hatte und bezüglich dessen der Völkerbund schiedsrichterliche Funktionen übernehmen soll.

Deutsche Konsulate in Rußland.

WTB. Berlin, 17. Mai. In nächster Zeit sollen in Rußland mehrere deutsche Konsulate errichtet werden. U. a. wird sich Graf Kiedler, der frühere Referent für Polen im Auswärtigen Amt, in der Eigenschaft als Generalkonsul nach Petersburg begeben. Die Sowjetregierung wird in Hamburg ein Konsulat errichten.

Deutsches Reich.

Die Verlängerung der Pachtordnung steht ein Gegenstand vor, der dem Reichstag zu gegangen ist. Die Geltungsdauer der Pachtordnung vom 9. Juni 1920 läuft am 30. Mai d. J. ab. Von der den Ländern in dieser Verordnung erteilten Ermächtigung zum Zweck des landwirtschaftlichen Pachtgesetzes Pachteinigungsämter zu errichten, haben sämtliche deutschen Länder Gebrauch gemacht. Daraus ergibt sich, daß die Pachtordnung einer Notwendigkeit des Wirtschaftslebens entspricht und daher hat sich die Reichsregierung veranlaßt gesehen, sie bis zum 30. Juni 1924 zu verlängern. Zugleich sind aber auch eine Reihe von Änderungen der bestehenden Pachtordnung vorgenommen auf Grund der Erfahrungen, die in den letzten zwei Jahren gemacht worden sind.

Zur Erhöhung der Gütertarife um 25 Prozent.

WTB. Berlin, 17. Mai. Die letzte Steigerung der Materialpreise und der Gehälter der Reichsbahn bedingt bereits zum 1. Juni zur Erhöhung der Güter-, Tier- und Exporttarife um 25 Prozent. Durch die Kohlenpreiserhöhung vom 20. April steigt sich der Preis von Eisenbahnfrachten pro Tonne um 280 M oder rund 27 Prozent. Die tatsächlichen Ausgaben der Reichsbahn steigen sich dadurch um rund 7 Milliarden Mark. Dazu kommt ab 1. Mai die Erhöhung der Bezüge der Beamten und Arbeiter um rund 12 Milliarden, so daß für das Rechnungsjahr 1922 rund 19 Milliarden zu decken sind. Von einer Erhöhung der Tarife im Personen- und Gepäckverkehr soll bis auf weiteres Abstand genommen werden. Die neue Erhöhung soll gleichzeitig mit den bisherigen Erhöhungen demnach in die Tarife organisch eingearbeitet werden. Bei der Einarbeitung werden die Eisenbahnbetriebe mitwirken. Gleichzeitig soll von ihnen die Frage behandelt werden, wie den Gefahren vorzubeugen ist, die der Schiffsahrt aus der derzeitigen starken Staflung der Eisenbahntarife erwachsen.

Gegen den Verräter Dörten.

! Köln, 17. Mai. Die sozialdemokratische Kreisversammlung, die in Köln stattfand, nahm folgende Entschließung an: Die Kreisgeneralversammlung weist die sich immer wieder erneuernden Versuche gewisser Imperialisten, die auf eine Loslösung der Rheinlande vom Deutschen Reich oder Preußen hinstreben, als anmaßende Einmischung in die inneren Verhältnisse der deutschen Republik zurück. Die rheinischen Arbeiter, Angestellten und Beamten werden alle verbotenen Versuche, noch größeres Unheil über die Rheinlande zu bringen, mit aller Entschiedenheit bekämpfen.

! Köln, 17. Mai. Gestern tagte in Bonn eine erweiterte Vorstandssitzung der „Rheinischen Volksvereinsung“, die einen äußerst erregten Verlauf nahm. Mehrere Diskussionsredner erboten sich zu einem gerichtlichen Beweis, daß Dörten und Liebling Schwindler seien. Es wurde erklärt, daß Anzeigen wegen Betrugs gegen Dör-

erst im Februarabend herum eintraf. So hatte es der alte Colenberg ja auch immer gehalten.

„Sie haben also schon eine große Fahrt hinter sich, Herr Doktor?“, fragte sie, während sie mit ihm durch den Garten schritt.

Er bestärkte in flüchtigem, unangenehmem, aber sehr sam aberflüchtigem Ton, wo er gewesen. Die flüchtigen oder kurzweiligen Namen der kleinen Gesellschaften mußte er noch nicht recht aussprechen, sie verbesserte ihn daher ein paarmal. Als man außer Schreie der Leute mar, wandte Frau Fränze, plötzlich „Schritt, verlangsamen, ihrem Begleiter das Gesicht zu.“

„Sie wissen, daß mein Mann ein schwerer Patient ist?“, sagte sie gedämpft.

„Ich habe das Journal von Doktor Colenberg in den letzten Tagen nur leider ganz flüchtig durchgesehen können, gnädige Frau.“

„Dann bitte ich Sie herzlich um eins, Herr Doktor, sprechen Sie heute noch nicht über seine Krankheit.“

Etwas verwirrt sah der junge Arzt sie an. „Was so — nicht über die Krankheit, gnädige Frau? Eigens deshalb erlaube ich mir das.“

„Ich wollte heute eben an Sie schreiben, um Sie vorher zu orientieren, Herr Doktor. Ihr Vorgänger war nämlich sehr befreundet mit meinem Mann. Er sagte er ihm so manches, vielleicht — so bloß zur Sicherung. Aber das ist nun gewissermaßen Rettungsanker für meinen Mann geworden, und es könnte zu Verwicklungen führen. Ich kann Ihnen das nicht so in der Eile erklären.“

Doktor Junipia war stehen geblieben. „Dann komme ich also ungelegen?“

Sie freute sich in ihrer impulsiven Art häufig die Hand nach ihm aus. „Nein, bitte, verstehen Sie mich nicht falsch. Es wäre sehr lebenswichtig nach Ihnen, wenn Sie meinen Mann begreifen wollten. Nur — und jetzt ermarkte er Sie ja auch schon — da würde es ihn am Ende gar mittrauen machen, wenn Sie umkehren wollten.“

„Ich etwas flüchtig nachgehend, gewann sie die Veranda, wo sie das Cape abwarf.“

Kortekuna folat

ten und Bleibung wurde der Ausschluß der Rheinischen W. Aus

o. Jugendabend

wirtschaftsbewegung des Deutschen Gen. Jugend-Abend erst

ludges. Eröffnet w. in der Komm. so begründete die Ersch. aus der Schule en

Nach der Eröffnung reicher Volog vorg. Vorstehenden des T. Kollegen A l b e r s

erteilt. Er streifte der christlichen Gen. ein mit der konfess. beiden Richtungen,

gung und christlich. phyl er den Zug. späteres Leben. Würden sie das me

schnellster Wunsch. und würdige Mitgl. schaft. Der reiche

alle Anwesenden m. sigen des Gewer. waren. In bunter

gemeinschafliche V. Vorführungen und

moralischer Enalte. Dedektiv. Besond. Leistungen der wa

verein St. Joseph. schaftsbund kann a

folg sein und wir w. Bewegung die best

1. Jungmännerrin. Die Mitglieder sind

den 21. Mai die Spar. und Umrechnung an

die es auf der Ver. beschloßen ist.

n. Vorkommnisse. Mitglieder des Vor

mals dringend an. auswahlverzeichnisse

zuholen. Die Bestel. Dienstag, den 23. M

einstellers sein, da s. die Lieferungsbeding

hüßst erschwert wird. die, welche die Ver

Termine nicht abhol. des Vereins auf ihre

m. „Die Unversam. einmal auf die heute

langenbergrst., haffti. lingsvereins Abstrah

berzen freuen will, d. s. Die Dampferfahr

tens der Köln-Düssl. schaft haben ihren An

„Frauenlob“, der di. Samstag abend von

begrußt, die ihrer Fre. Dampferfahrten Ausst

Sache der breiten O. gen, daß die Fahrten

Das kann nur geloch. gute ist. Vereine

dieser Hinsicht werber. ihre Mitwirkung

Beibehaltung der Da. lich alle ein Interesse

das Unternehmen in

m. Reichsvereinigu. Wir weisen nochmals

tag) im Schützenbau. Trauerpiels „Zriny“

Stück Theod. Körner. krieg, das am letzten

wird auch diesmal. Wir wünschen der T

sternde Arbeit ein

s. Vieh- und Kra. Viehmarkt waren

trieben. Das Kind den Ferkeln 359 zum

Wittermoche verlauf. st. — Der Kraum

den Ständen wurde mentierwaren, Schmu

Stahlwaren, Wollwa. Stoffe, Strümpfe, Hü

und andere Hausha. Zwei fogen. billige

lung. Der Handel w. gut besch. wozu n

hagen hat.

a. Betriebskewa. am 10. und 11. Ma

im Direktionsbezirk. bebnis: Deutscher

men, Allgemeiner 1036 Stimmen, Gew

2204 Stimmen.

t. Biemenhorst, 17

ige Schützenverein

in einem auf dem

camp aufgestellten

fest. Das Festprogr

konzert und an alle

leib, verpflichtet

genüßreiche Stun

den und lebend...
Staat mit dem
Bros und Co. abge-
desen der Böhler-
tionen übernehmen
n Ruhland.
nächster Zeit sollen
Konstitute errichtet
Redler, der frühere
swärtigen Amt, in
sonst nach Peters-
regierung wird in
hten.
Reich.
Pachtordnung
er dem Reichstag zu-
uer der Reichspacht
0 läuft am 30. Mai
n in dieser Verord-
zum Zweck des land-
Pachteinsparungen
deutschen Länder Ge-
st, daß die Pacht-
heit des Wirtschaft-
er hat sich die Reichs-
ie bis zum 30. Juni
ind aber auch eine
estehenden Pacht-
und der Erfahrungen,
gemacht worden sind,
e um 25 Prozent.
ie letzte Steigerung
äster der Reichsbahn
zur Erhöhung der
rife um 25 Prozent,
om 20. April stiel-
abnahmestufen pro
7 Prozent. Die jähr-
steigern sich dadurch
Dazu kommt ab-
ge der Beamten und
en, so daß für das
Milliarden zu denen
Tarife im Personen-
auf weiteres Abta-
Erhöhung soll gleich-
stungen demnach in
et werden. Bei der
isenbahnverträge mit-
nehmen die Frage be-
fahren vorzubringen
derzeitigen starken
erwachen.
r Dörten.
sozialdemokratische
tatsand, nahm fol-
Reisgeneralarbe-
er wieder erneuern
alisten, die auf eine
im Deutschen Reich
anmaßende Ein-
schärfnisse der deut-
heiniischen Arbeiter,
werden alle verbes-
ren Unheil über die
aller Entschiedenheit
ern tagte in Bonn
ng der Rheinischen
n äußerst erregten
isultionsredner er-
ischen Beweis, daß
er seien. Es wurde
Betrugs gegen Dor-
at. So hatte es der
gehalten.
hohe Fahrt hinter sich
ie mit ihm durch
mmungenem, aber sehr
esen. Die Klausuren
en Offizialen mußten
ie verbesserte ihre
außer Schritts im Schrift-
das Gefährde zu.
ein schwerer Patient
Doktor Collenberg in
g schlicht durchsehen
en eins, Herr Doktor
der keine Krankheit.
rzt sie an. „Wollen
nädige Frau? Eigens
ie schreiben, um Sie
r. Ihre Vorgängerin
meinen Mann. Da
— so bloß zur Schö-
nnermaßen Rettung
und es könnte ge-
ann Ihnen das nicht
ollen. „Dann kommen
iben Art häufig die
e, verstehen Sie mich
schwierig nach Ihnen
n wollen. Nur
ichon — da würde
machen, wenn Sie
nd, gewann sie die
Kortkuma totat.“

ten und lebend...
Staat mit dem
Bros und Co. abge-
desen der Böhler-
tionen übernehmen
n Ruhland.
nächster Zeit sollen
Konstitute errichtet
Redler, der frühere
swärtigen Amt, in
sonst nach Peters-
regierung wird in
hten.
Reich.
Pachtordnung
er dem Reichstag zu-
uer der Reichspacht
0 läuft am 30. Mai
n in dieser Verord-
zum Zweck des land-
Pachteinsparungen
deutschen Länder Ge-
st, daß die Pacht-
heit des Wirtschaft-
er hat sich die Reichs-
ie bis zum 30. Juni
ind aber auch eine
estehenden Pacht-
und der Erfahrungen,
gemacht worden sind,
e um 25 Prozent.
ie letzte Steigerung
äster der Reichsbahn
zur Erhöhung der
rife um 25 Prozent,
om 20. April stiel-
abnahmestufen pro
7 Prozent. Die jähr-
steigern sich dadurch
Dazu kommt ab-
ge der Beamten und
en, so daß für das
Milliarden zu denen
Tarife im Personen-
auf weiteres Abta-
Erhöhung soll gleich-
stungen demnach in
et werden. Bei der
isenbahnverträge mit-
nehmen die Frage be-
fahren vorzubringen
derzeitigen starken
erwachen.
r Dörten.
sozialdemokratische
tatsand, nahm fol-
Reisgeneralarbe-
er wieder erneuern
alisten, die auf eine
im Deutschen Reich
anmaßende Ein-
schärfnisse der deut-
heiniischen Arbeiter,
werden alle verbes-
ren Unheil über die
aller Entschiedenheit
ern tagte in Bonn
ng der Rheinischen
n äußerst erregten
isultionsredner er-
ischen Beweis, daß
er seien. Es wurde
Betrugs gegen Dor-
at. So hatte es der
gehalten.
hohe Fahrt hinter sich
ie mit ihm durch
mmungenem, aber sehr
esen. Die Klausuren
en Offizialen mußten
ie verbesserte ihre
außer Schritts im Schrift-
das Gefährde zu.
ein schwerer Patient
Doktor Collenberg in
g schlicht durchsehen
en eins, Herr Doktor
der keine Krankheit.
rzt sie an. „Wollen
nädige Frau? Eigens
ie schreiben, um Sie
r. Ihre Vorgängerin
meinen Mann. Da
— so bloß zur Schö-
nnermaßen Rettung
und es könnte ge-
ann Ihnen das nicht
ollen. „Dann kommen
iben Art häufig die
e, verstehen Sie mich
schwierig nach Ihnen
n wollen. Nur
ichon — da würde
machen, wenn Sie
nd, gewann sie die
Kortkuma totat.“

ten und lebend...
Staat mit dem
Bros und Co. abge-
desen der Böhler-
tionen übernehmen
n Ruhland.
nächster Zeit sollen
Konstitute errichtet
Redler, der frühere
swärtigen Amt, in
sonst nach Peters-
regierung wird in
hten.
Reich.
Pachtordnung
er dem Reichstag zu-
uer der Reichspacht
0 läuft am 30. Mai
n in dieser Verord-
zum Zweck des land-
Pachteinsparungen
deutschen Länder Ge-
st, daß die Pacht-
heit des Wirtschaft-
er hat sich die Reichs-
ie bis zum 30. Juni
ind aber auch eine
estehenden Pacht-
und der Erfahrungen,
gemacht worden sind,
e um 25 Prozent.
ie letzte Steigerung
äster der Reichsbahn
zur Erhöhung der
rife um 25 Prozent,
om 20. April stiel-
abnahmestufen pro
7 Prozent. Die jähr-
steigern sich dadurch
Dazu kommt ab-
ge der Beamten und
en, so daß für das
Milliarden zu denen
Tarife im Personen-
auf weiteres Abta-
Erhöhung soll gleich-
stungen demnach in
et werden. Bei der
isenbahnverträge mit-
nehmen die Frage be-
fahren vorzubringen
derzeitigen starken
erwachen.
r Dörten.
sozialdemokratische
tatsand, nahm fol-
Reisgeneralarbe-
er wieder erneuern
alisten, die auf eine
im Deutschen Reich
anmaßende Ein-
schärfnisse der deut-
heiniischen Arbeiter,
werden alle verbes-
ren Unheil über die
aller Entschiedenheit
ern tagte in Bonn
ng der Rheinischen
n äußerst erregten
isultionsredner er-
ischen Beweis, daß
er seien. Es wurde
Betrugs gegen Dor-
at. So hatte es der
gehalten.
hohe Fahrt hinter sich
ie mit ihm durch
mmungenem, aber sehr
esen. Die Klausuren
en Offizialen mußten
ie verbesserte ihre
außer Schritts im Schrift-
das Gefährde zu.
ein schwerer Patient
Doktor Collenberg in
g schlicht durchsehen
en eins, Herr Doktor
der keine Krankheit.
rzt sie an. „Wollen
nädige Frau? Eigens
ie schreiben, um Sie
r. Ihre Vorgängerin
meinen Mann. Da
— so bloß zur Schö-
nnermaßen Rettung
und es könnte ge-
ann Ihnen das nicht
ollen. „Dann kommen
iben Art häufig die
e, verstehen Sie mich
schwierig nach Ihnen
n wollen. Nur
ichon — da würde
machen, wenn Sie
nd, gewann sie die
Kortkuma totat.“

ten und lebend...
Staat mit dem
Bros und Co. abge-
desen der Böhler-
tionen übernehmen
n Ruhland.
nächster Zeit sollen
Konstitute errichtet
Redler, der frühere
swärtigen Amt, in
sonst nach Peters-
regierung wird in
hten.
Reich.
Pachtordnung
er dem Reichstag zu-
uer der Reichspacht
0 läuft am 30. Mai
n in dieser Verord-
zum Zweck des land-
Pachteinsparungen
deutschen Länder Ge-
st, daß die Pacht-
heit des Wirtschaft-
er hat sich die Reichs-
ie bis zum 30. Juni
ind aber auch eine
estehenden Pacht-
und der Erfahrungen,
gemacht worden sind,
e um 25 Prozent.
ie letzte Steigerung
äster der Reichsbahn
zur Erhöhung der
rife um 25 Prozent,
om 20. April stiel-
abnahmestufen pro
7 Prozent. Die jähr-
steigern sich dadurch
Dazu kommt ab-
ge der Beamten und
en, so daß für das
Milliarden zu denen
Tarife im Personen-
auf weiteres Abta-
Erhöhung soll gleich-
stungen demnach in
et werden. Bei der
isenbahnverträge mit-
nehmen die Frage be-
fahren vorzubringen
derzeitigen starken
erwachen.
r Dörten.
sozialdemokratische
tatsand, nahm fol-
Reisgeneralarbe-
er wieder erneuern
alisten, die auf eine
im Deutschen Reich
anmaßende Ein-
schärfnisse der deut-
heiniischen Arbeiter,
werden alle verbes-
ren Unheil über die
aller Entschiedenheit
ern tagte in Bonn
ng der Rheinischen
n äußerst erregten
isultionsredner er-
ischen Beweis, daß
er seien. Es wurde
Betrugs gegen Dor-
at. So hatte es der
gehalten.
hohe Fahrt hinter sich
ie mit ihm durch
mmungenem, aber sehr
esen. Die Klausuren
en Offizialen mußten
ie verbesserte ihre
außer Schritts im Schrift-
das Gefährde zu.
ein schwerer Patient
Doktor Collenberg in
g schlicht durchsehen
en eins, Herr Doktor
der keine Krankheit.
rzt sie an. „Wollen
nädige Frau? Eigens
ie schreiben, um Sie
r. Ihre Vorgängerin
meinen Mann. Da
— so bloß zur Schö-
nnermaßen Rettung
und es könnte ge-
ann Ihnen das nicht
ollen. „Dann kommen
iben Art häufig die
e, verstehen Sie mich
schwierig nach Ihnen
n wollen. Nur
ichon — da würde
machen, wenn Sie
nd, gewann sie die
Kortkuma totat.“

ten und lebend...
Staat mit dem
Bros und Co. abge-
desen der Böhler-
tionen übernehmen
n Ruhland.
nächster Zeit sollen
Konstitute errichtet
Redler, der frühere
swärtigen Amt, in
sonst nach Peters-
regierung wird in
hten.
Reich.
Pachtordnung
er dem Reichstag zu-
uer der Reichspacht
0 läuft am 30. Mai
n in dieser Verord-
zum Zweck des land-
Pachteinsparungen
deutschen Länder Ge-
st, daß die Pacht-
heit des Wirtschaft-
er hat sich die Reichs-
ie bis zum 30. Juni
ind aber auch eine
estehenden Pacht-
und der Erfahrungen,
gemacht worden sind,
e um 25 Prozent.
ie letzte Steigerung
äster der Reichsbahn
zur Erhöhung der
rife um 25 Prozent,
om 20. April stiel-
abnahmestufen pro
7 Prozent. Die jähr-
steigern sich dadurch
Dazu kommt ab-
ge der Beamten und
en, so daß für das
Milliarden zu denen
Tarife im Personen-
auf weiteres Abta-
Erhöhung soll gleich-
stungen demnach in
et werden. Bei der
isenbahnverträge mit-
nehmen die Frage be-
fahren vorzubringen
derzeitigen starken
erwachen.
r Dörten.
sozialdemokratische
tatsand, nahm fol-
Reisgeneralarbe-
er wieder erneuern
alisten, die auf eine
im Deutschen Reich
anmaßende Ein-
schärfnisse der deut-
heiniischen Arbeiter,
werden alle verbes-
ren Unheil über die
aller Entschiedenheit
ern tagte in Bonn
ng der Rheinischen
n äußerst erregten
isultionsredner er-
ischen Beweis, daß
er seien. Es wurde
Betrugs gegen Dor-
at. So hatte es der
gehalten.
hohe Fahrt hinter sich
ie mit ihm durch
mmungenem, aber sehr
esen. Die Klausuren
en Offizialen mußten
ie verbesserte ihre
außer Schritts im Schrift-
das Gefährde zu.
ein schwerer Patient
Doktor Collenberg in
g schlicht durchsehen
en eins, Herr Doktor
der keine Krankheit.
rzt sie an. „Wollen
nädige Frau? Eigens
ie schreiben, um Sie
r. Ihre Vorgängerin
meinen Mann. Da
— so bloß zur Schö-
nnermaßen Rettung
und es könnte ge-
ann Ihnen das nicht
ollen. „Dann kommen
iben Art häufig die
e, verstehen Sie mich
schwierig nach Ihnen
n wollen. Nur
ichon — da würde
machen, wenn Sie
nd, gewann sie die
Kortkuma totat.“

1897 25 1922

Zur silbernen Hochzeit Hermann Ottendorf und Frau die herzlichsten Glückwünsche.

Ein Freudentag ist heute auch beschieden,
Euch trauert die Worte heut' in Silberglanz.
Ihr Lichtgestirn leuchtet Glück und Frieden,
Euch blüht die goldne Hochzeitstrang.
Es streut das Glück auf euren Lebenswegen
Freud' und Segen, die ihr Leben aus,
Gesundheit, Freundschaft, Frohsinn, Gottes Segen
Sei euch beschieden stets jauchzenden Jahren.
Mit diesem Wunsch zur frohen Jubelfeier
Sei heute auch ein donnernd Hoch geweiht.
Gott schütze gnädig, was euch lieb und teuer,
Seid froh, gesund und glücklich allezeit!

Bocholt, den 18. Mai 1922.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Vornehme gewinnbringende Beteiligung

findet gebild. Dame, Herr oder Ehepaar (auch
Arzt) durch Aushabung und Leitung eines
Heilanstalt in Bocholt

nach rein wissenschaftlicher erprobter Methode.
Gründliche kostenlose Ausbildung durch er-
fahrene Ärzte, sowie Gestaltung sehr wert-
voller Apparate.

Hohes Jahreseinkommen.

Erste Interessenten, die möglichst über entspre-
chende Räume und ein Kapital von Mk. 35-40.000 ver-
fügen, schreiben sofort an Dr. med. G. Wesen-
berg, Düsseldorf, Nöckerstrasse 18.

Wir suchen für unser kaufmänn. Büro einen

flüchtigen, gewissenhaften Herrn,

der an selbstständiges Arbeiten gewöhnt ist und
welcher den Vorleser des Einkaufs-Büros ge-
legentlich vertreten soll. Bedingung: flotter Steno-
graph und guter Maschinenschreiber. Bewerbungen
unter Nr. 3206 an die Geschäftsstelle erbeten.

Ferner suchen wir einen gewandten

Laufjungen.

Angebote unter F. L. an die Geschäftsst. erbeten.

Schlosser und Schreiner

gesucht. Nr. 3248

Rudolph Karstadt A.-G.
Abteilung Braunschweig.

Hurra, der gelbe Omnibus ist wieder da!

Sonntag, den 21. Mai, morgens 1/10 Uhr ab
nach Kloster Bielefeld.

Bestellungen nimmt entgegen
B. Glöckner, Münsterstraße 26.

Billige Fische!

Donnerstag und Freitag:

Lebendige Schellfische, Bräse, Rotzungen
u. Maifische in doppelter Verpackung. Prima hoch-
haltige und wohlschmeckende, Garzer u. Limburger Käse.
Täglich frisches Gemüse. Sämtliche Arten Süßkräuter.

Isidor Mehger,

Osterstraße 49.

Telefon 387.

Billig!

Achtung!



Billig!

Fische!

Heute Donnerstag und Freitag zu haben:
Eine große Sendung in großer, mittel- und Brat-
schellfische, Maifische, Rotzungen und Salzheringe.

Ferner empfehle:

Milchobst, getrocknete Birnen und Äpfel, Spinat,
Mischsalat, Kopfsalat, Schinkenbohnen Wd. 4.,
hoch. Vollkornbrot, Cammer-Käse und Aprikosen-
Marmelade.

Isidor Goehardt, Bangerbergstr. 13.

Wiener Café.

Am 18., 19. und 20. Mai,
abends 8 Uhr

Großes Blumenfest

In den herrlich dekorierten Räumen, dem
Charakter des Festes entsprechend, konser-
tiert die ungarische Jugendliebe

Belgenkünstlerin Anita Reibig,

(im Original-Kostüm), die Schwester des
beliebten Violinvirtuosen Karl Reibig.

Am Klavier

der geforderte

Klavervirtuose Peter Rahn

(im Bajazzo-Kostüm).

Als Gast:

die zentrale Künstlerin

Margaret de Balg (Sopran)

vom Stadttheater Bielefeld. (3245m)

Entree pro Tag 10,- Mk. inkl. Steuer.



Kneipp-Verein Bocholt.

Am Sonntag, den 21. Mai, nachm. 5 Uhr
beginnend, feiert der Kneipp-Verein im Saale
„zum großen Ausfluge“ sein

19. Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Theater u. anst. Tanzveranst.
wogu die Mitglieder nicht ihren Angehörigen freundi-
lich eingeladen werden. Durch Mitglieder eingeführte
Freunde haben Zutritt. Mitgliederkarten sind an der
Kasse vorzulegen. Siederbücher sind mitzubringen.
1898m) Der Vorstand.

Apollo-Theater.

Nur noch heute (Donnerstag)

der hervorragende Film mit Leo Barry

Die brennende Akrobatin

oder

Die Ehe der Hedda Olsen.

Mit größter Spannung wird ein hochinteress.
Bücherroman wiedergegeben in 7 Akten.

Die große Fortsetzung

„Fortunato“.

Sensationelle Abenteuer in 8 Akten (15 Akten).

2. Teil: „Die Todesfahrt in den Wäldern.“

5 spannende Akte mit großartigen Verfolgungs-
szenen.

„Red muß man sein.“

Seitens 8 Aufspiel in 2 Akten. (m)

Junggesellen - Schützenverein Bankern.

Am Sonntag, den 21. und Montag, den

22. Mai 1922, in dem festlich dekorierten Saale des
Herrn Johann Meteling feiert der diesjäh.

Schützenfestes.

An beiden Tagen findet von 5 Uhr ab

großer Fußball

statt. (Spiegelglatte Tanzfläche.)

Bei Anbruch der Dunkelheit an beiden Tagen

3 Aperturen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

PS. Passende Jugendverbundung hin und zurück.

Am Sonntag nachm. punkt 1/3 Uhr Ankunfts am

betz. Platz wie im vorigen Jahre. Die Vereinsmit-
glieder wollen pünktlich mit Damen erscheinen und sich

regal an den Festtagen beteiligen.

Aufruf.

Altershilfe des deutschen Volkes.

Mit unbarmherziger Macht vollzieht sich die Umwälzung
unseres ganzen Wirtschafts- und Gesellschaftslebens. Am
schwersten von ihr betroffen sind unsere alten Leute.
Sie haben ihre Arbeitskraft verloren und entwerfen ist auch
der letzte für die Tage des Alters zurückgelegte Sparpfennig.
Staat und Volksvertretung erkennen die Notlage nicht,
aber der Umfang und die Wirksamkeit ihrer Hilfe sind be-
schränkt durch die Finanznot. Eine große Zahl der Be-
dürftigen wird durch öffentliche Hilfsmittel nicht ergriffen.

Es ist heilige Pflicht aller, unseren alten Leuten zu helfen.

Unsere Dankeschuld gegen die Generation unserer Eltern
ist groß. Ihre hingebende Liebe und Fürsorge schützten
unsere Jugend. Ihr ganzes Leben und Arbeiten galt uns.
Wir bauen weiter an dem Werk ihrer Hände und ihres
Gefühls.

Stets haben die Ehre und Achtung eines Volkes für
seine Alten als das höchste Wahrzeichen seiner Sitte und
Kultur gegolten. Daher rufen wir alle, die ernstlich am
Wiederaufstieg unseres Volkes arbeiten, zu schnell entschlossener
Hilfe auf.

Wir rufen den Kindern und der Jugend zu:

Ehret und schützt das Alter!

Wir rufen den Frauen, den Mütterinnen der
Familiengemeinschaft und den Trägerinnen hel-
fender mütterlicher Liebe zu:

Sorgt für unsere alten Leute!

Ihr Gesunden und Arbeitsfähigen, Ihr
Reichen und Ihr Besitzenden: Gedenket aller
Eurer Pflicht gegen die bedürftigen alten Glie-
der unserer Volksgemeinschaft!

Hilfreiche Tat sei der Ausdruck unserer Gefinnung!

Spende und helfe ein jeder nach seinen Kräften!

Münster, den 22. Februar 1922.

Der Provinzialausschuß für Westfalen:

Dr. Wuermling, Oberpräsident.

Der Bocholter Ortsausschuß:

Erster Bürgermeister Dr. Schmitz, Vorsitzender;
Frau Apotheker Arens, Fabrikant Gustav Beder,
Frau Franz Beckmann, Gewerkschaftssek. Böling,
Frau S.-M. Driehsen, Konditor Joh. Imping,
Gewerkschaftssek. Krüger, Frau Louis Ostberg,
Frau Pfarrer Quade, Syndikus Dr. Reusch, Ge-
werkschaftssek. Rudolf, Frau Heinrich Eitfeldt,
Fabrikant Felix Schwarz.

Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener. Ortsgruppe Bocholt.

II. Aufführung Heute Donnerstag, den 18. Mai

im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins

Zriny

Trauerspiel in 8 Aufzügen von Th. Körner.

Anfang 7 Uhr nachmittags. Kassenöffnung 1/7 Uhr.

EINTRITTSPREISE:

I. Platz nummeriert 20.00 Mk.
II. Platz nummeriert 16.25 Mk. (einschließl.)
III. Platz (einschl. Gallerie und Stener.)
nicht nummeriert 12,- Mk.

[3120m]

Karten im Vorverk. sind zu haben rechts Saalseite bei J. & A. Temming,
links Saalseite bei Frau Sonntag, Wesemannstr. Dagegen sind an
der Abendkasse Karten erhältlich, auch für Mitglieder. Seidlich
ermäßigte Preise.

Ein Bauerngut

in Wulsen,

64 Morgen groß, zusammen liegend, 25 Minuten

vom Bahnhof, preiswert zu verkaufen. [3219m]

Heinrich Hinken, Rhade 109.

Ein sehr gut erhaltener Küchenschrank

und ein Kinderliegewagen

zu verkaufen bei [31241]

Gertraude in Holtwick,
Hausnummer 40.

Das Sechswochen- Seelenamt

für die verstorbene

Rhefrau Joh. Koops

findet am Freitag

morgen 8 Uhr in der

Wiederaufrichtung statt,

wogu freundlichst eine

geladen wird. 1848

Arbeiter-Verein St. Paulus.

Freitag, den 19. Mai

abends 8 1/2 Uhr:

Wichtige Vorstandssitzung

abends 8 1/2 Uhr.

Obst- u. Gartenbau-Verein

für Bocholt und Umgebung.

Am 22. und 23. d. M.

findet der Obstbauverein

einmal in der Woche

abends 8 1/2 Uhr eine

Wichtige Sitzung

statt, wogu freundlichst

geladen wird. [3219]

Der Vorstand.

Senioren-Verein

„Cahelsberg“.

Heute (Donnerstag) abends

8 1/2 Uhr:

Übungsstunde

mit wichtiger

Berufung.

Der Vorstand.

B. W. V. 1920:

Aus bringenden Gründen

(Krankheit) muß der

Wahl für das

schweben auf

Montag, den 22. Mai, 8 1/2

abends verlegt werden.

Der Termin muß ein-
gehalten werden. [3248]

Der Schwimmklub.

Elektrische

Kopf- und

Grise-

Massage.

Maniküre, Damen-

Kopfwasche

wird nach dem neuesten

Verfahren fachgemäß

ausgeführt im Friseur-

geschäft

HEINRICH ROLZ, Nordstr. 4.

Kontorist(in)

für sofort gesucht, möglichst

aus der elektrotechnischen

Branchen.

Angebote mit Lebenslauf

und Gehaltsansprüchen an

die Geschäftsstelle d. Bl.

unter Chiffre C. 3232.

Zweitmädchen

zum baldigen Eintritt gef.

Frau Joh. Renner,

3212 Münsterstr. 6.

ehrliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit

bei hohem Lohn sofort ge-
sucht auf bald gesucht. 1837

Müllmann b. Empel.

Ein Junge

von 14-16 Jahren, der

etwas Bleie zu s. Pferde

hat, für kleine Verdienste

haft auf bald gesucht. 1837

Näheres Geschäftsstelle.

Lehrling

gesucht für Klempner- und

Installation.

3211g J. Radhauer.

Die falsche Aussage.

daß Ant. Meyer mann

nur den Anwalt ge-

sucht haben soll, nehme

ich mit dem Ausdruck des

Verdauens zurück. 181861

S. Jungblut.

Bezugspre-
is: 1.000
Markt mo-
Geschäfts-
Rhebe:

Amst

51. Ja

Das

II. Gema

holl für die

vorgeschrie-

1. Die Ver-

nens, Schwede

daß eine Komm-

lam die Meinu-

zwischen der zu

anderen Mächte

zu, daß diese

Kommision, die

zusammensetzen

nicht russischen

die Namen ihr

Kommision bei

Mitglieder der

ren Mitgliedern

8. Die von

den Fragen, u

Forderungen, u

gleichen.

4. Die Mitg

lassen sich im

5. Die beide

mühen, zu geme

im obigen Arti

langen.

6. Um es den

Arbeiten in voll

gegenseitiges Be-

schaffen der russische

der Sowjetregie-

setzt, sowie mit d

den Kommissions

seits, Bereinbar

gegenseitig jeden

den Gebiete entfi

zische Propagand

pflichtung, sich je

auch der Beobach

quo begründet se

vier Monate nach

belten in Geltun

bezüglich der Pr

dazu anhalten, si

ren Angelegenhei

schen politische D

Mittel zu unterst

einzelnen Staaten

die dazu dienen

anderen Staaten

sen oder politische

II. Genua, 18

len verlangten Ab

tument angenomm

Wahlung der po

stättfinden, die f

tertag Freitag um

stättliche Abordnung

mittag Genua ver

III. Genua,

Regierung hat der